

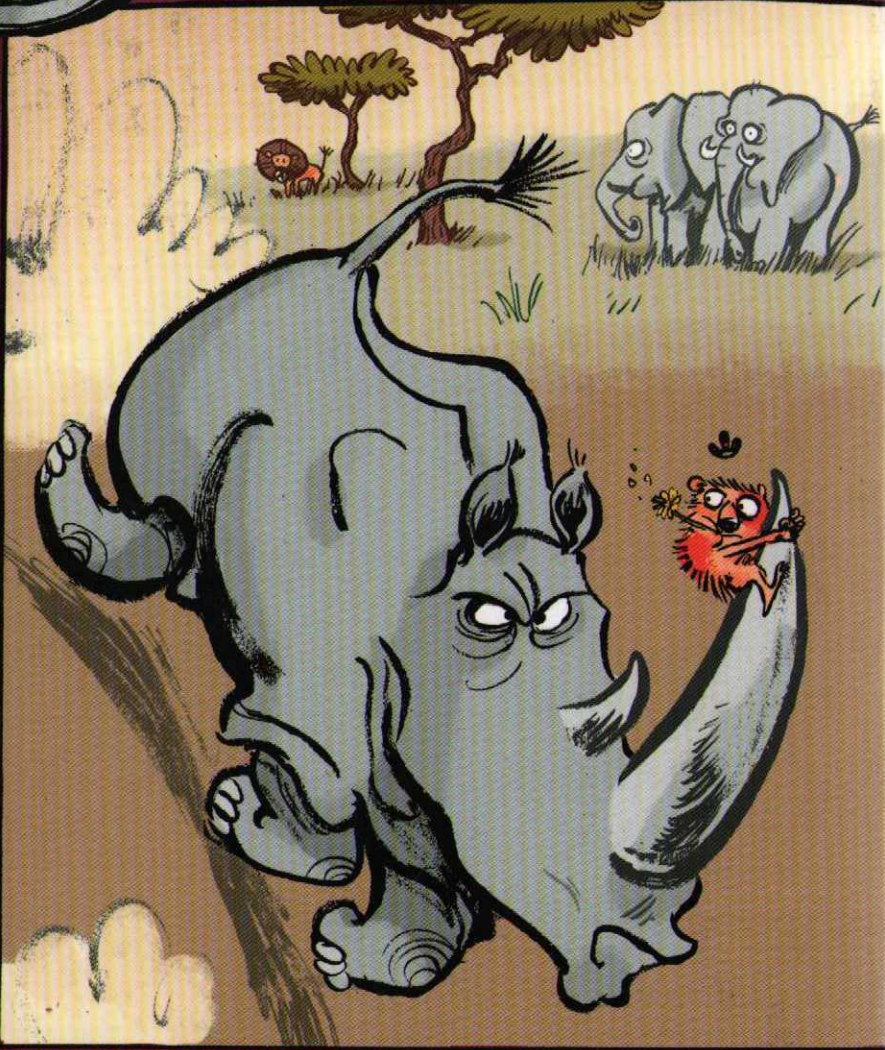
Gabi Neumayer

Der BLOG des geheimnisvollen

SHERWOOD HOLMES



KNESEBECK



Der Fall der verschwundenen Nashörner



Gabi Neumayer



**Der Fall der
verschwundenen Nashörner**

mit Illustrationen von
Alexander von Knorre

KNESEBECK



Inhalt

Sherwood Holmes bricht sein Schweigen	7
Der Auftrag	12
Eine Spur aus Nichts	19
Mühsam ernährt sich der Hamster	32
Nougattorte und Möhrenmüsli	39
Dann eben nicht!	45
Gorillahaar und Möhrenstrunk	47
Wo ist Baboon Meier?	55
Fallen	61
Wilde Tiere	69
Funkstille	78
Die Nase des Nashorns	82
Im Gefängnis	88

Der Blog des geheimnisvollen



SHERWOOD HOLMES

Sherwood Holmes bricht sein Schweigen

1. April.
1:43 Uhr

Mein Name ist Holmes, Sherwood Holmes, und ich habe es satt.

Schließlich bin ich der beste Detektiv der Welt! Aber stehen meine genialen Erfolge etwa weltweit auf den Titelseiten der Zeitungen? Kampieren meine Fans Tag und Nacht vor meiner Haustür, nur um einen Blick auf mich zu erhaschen? Werde ich in einem fort für das Fernsehen interviewt, mit Auszeichnungen überschüttet und von der Queen geadelt?

Die erschütternde Wahrheit ist: Abgesehen von einer Handvoll Leuten weiß kein Schwein über mich Bescheid. Nur ein Hamster. Dr. Watson ist der Einzige, dem ich von meinen geheimen Fällen erzähle. Ach, ihr meint, ein Hamster versteht nichts von detektivischer Ermittlungsarbeit? Dann solltet ihr einmal sehen, wie Dr. Watson sich auf die Hinterpfoten stellt und mir applaudiert. Aber nur, wenn er denkt, ich sehe gerade nicht hin. Für einen Hamster ist Dr. Watson nämlich ausgesprochen intelligent. Zu seinem Pech ist er jedoch bei dem einzigen Menschen gelandet, dem er nicht das Wasser reichen kann. Oder auch nur ein Stück Gurke.

Aber genug von neidischen Nagetieren und zurück zu mir: Tag für Tag löse ich die kniffligsten Fälle, mindestens einmal im Monat rette ich ein Land vor dem Untergang, und ungefähr einmal im Jahr halte ich meinen Erzfeind, den (beinahe genialen) Verbrecher Möhren-Arty, davon ab, die Welt ins Chaos zu stürzen. Und was bekomme ich dafür? Außer hin und wieder einen Händedruck vom amerikanischen Präsidenten, einen Präsentkorb vom Papst oder eine diamantbesetzte Statue?

Ja, es hat seinen Preis, wenn man unglaubliche detektivische Großtaten vollbringt: Man muss schweigen können. Weil einem niemand glauben würde, und auch, weil man ganz schnell einen Attentäter vor der Tür stehen hat, wenn man redet. In aller Bescheidenheit: Wenn die Großen dieser Welt nicht so verzweifelt auf meine Dienste angewiesen wären, hätten sie wohl schon längst versucht, mich umzubringen.

Aber die Welt hat ein Recht auf die Wahrheit. Ich kann und will nicht länger schweigen! Darum habe ich mich in mein Refugium zurückgezogen (das ist ein Zufluchtsort – für all jene da draußen, deren Wortschatz zu wünschen übrig lässt), und hier schreibe ich nun diesen Blog. (Ach ja, ein Wort an alle Möchtegern-Attentäter: Ich werde gewisse heikle Details und Namen für mich behalten, solange man mich in Frieden lässt. Sollte mir, Dr. Watson oder Mrs Hudson allerdings etwas zustoßen, liegen sämtliche Fakten am nächsten Tag weltweit bei allen wichtigen Zeitungen auf dem Schreibtisch. Ich denke, wir verstehen uns.)

Beginnen werde ich mit dem Fall der verschwundenen Megafauna. Aber dazu morgen mehr. Zuerst muss ich noch

einer entscheidenden Spur in einem neuen kniffligen Fall nachgehen. Außerdem deutet Dr. Watson vorwurfsvoll mit der Pfote auf seinen leeren Futternapf.



15 Leuten gefällt das



ToughGirl

1. April, 10:22

Sherwood Holmes? Was ist das denn für ein Name? Der Mann hieß *Sherlock*! Damit fängt's doch schon an. Und was soll das mit diesem Möhren-Arty?

Aber du erwartest ja wohl sowieso nicht, dass irgendjemand dein wirres Gefasel ernst nimmt, oder? Hey, jetzt kapiert dich's: Das soll ein Aprilscherz sein! Ziemlich lahm, aber, na ja. Kann nicht jeder ein begnadeter Komiker sein.



Superfan

1. April, 11:01

@ToughGirl: Denk erst mal nach, bevor du hier rumpöbelst. *Sherwood* ist doch ganz klar eine Anspielung auf den Sherwood Forest, also auf Robin Hood. Und *Möhren-Arty*, das ist natürlich Sherlocks Gegenspieler Moriarty.

@Sherwood: Geiles Pseudonym, Alter! Aber auch ganz schön große Fußstapfen, in die du da trittst. Sherlock Holmes und Robin Hood auf einmal ... Da musst du echt was bieten! Let it rock, man!



Tim

1. April, 13:06

@Sherwood ... Ach, ich nenn dich einfach Woody, okay? Also, Woody, das mit »die Welt hat ein Recht auf die Wahrheit«: Wenn du mal ganz ehrlich zu dir selbst bist, geht es dir doch wohl eher darum, dass einfach mal jemand sagt »gut gemacht«, oder? Ist ja keine Schande, wir alle brauchen Anerkennung. Da kann man doch offen drüber reden. Lass es einfach raus, dann kommst du auch nicht mehr rüber – sorry, Sherwood, ist lieb gemeint – wie ein größenwahnsinniger Kotzbrocken.



Blitzmerker32

1. April, 13:09

Wow, das klingt echt toll mit den geheimen Fällen und so. Bin total gespannt!

Ach ja, was ist eigentlich 'ne Megafauna? Irgend so 'n total wertvolles Schmuckstück, oder?

Der Blog des geheimnisvollen

SHERWOOD HOLMES



Der Auftrag

2. April,
2:13 Uhr

Um gleich etwas klarzustellen: Ich schreibe diesen Blog nicht, um mich mit Kommentaren von Menschen zu beschäftigen, die das geistige Niveau von Rosenkohl aufweisen und sich Namen geben, für die sich jeder Zweijährige schämen würde.

Wie Mrs Hudson mir jedoch soeben mitteilt, gehören Kommentare beim Bloggen offenbar dazu. Und ich würde dem Ganzen wohl zu viel Bedeutung beimessen, wenn ich mir die Mühe machte, sie zu löschen.

Ich hoffe allerdings, dass ich hier in Zukunft keine Beiträge mehr lesen muss, die von geradezu beleidigender Dummheit (ToughGirl) oder hobbypsychologischer Geschwätzigkeit strotzen (übrigens, Tim: Nenn mich nie wieder *Woody!*). Bei offensichtlich echtem Interesse bin ich hingegen bereit, über Gossensprache (Superfan) oder Bildungslücken galaktischen Ausmaßes (Blitzmerker32) hinwegzusehen.

Also, Blitzmerker32: Megafauna hat nicht das Geringste mit Schmuck zu tun. (Im Gegensatz zu meinem neuen Fall, bei dem es um ein unsagbar wertvolles Schmuckstück geht.) Vielmehr bezeichnet dieser Begriff die Gesamtheit der großen Tiere wie Elefanten, Nashörner, Tiger, Büffel etc.

Dass die Megafauna auf unserer Erde bedroht ist, dürfte sich wohl mittlerweile herumgesprochen haben. Dass sie jedoch vor zwei Jahren schon einmal nahezu vollständig von der Erde verschwunden war, wissen nur wenige. Und dass es mir zu verdanken ist, dass ihr alle heute wieder Elefanten in Zoos betrachten und euch von Löwen in freier Wildbahn verspeisen lassen könnt, wissen noch weniger. Aber das wird sich jetzt ja endlich ändern. Nun denn:

Es war ein frostiger Herbstmorgen, acht Uhr einundzwanzig. Wie immer um diese Zeit hatte ich bereits gefrühstückt, die erste Kanne von Mrs Hudsons köstlichem Darjeeling first flush getrunken und die 15 wichtigsten Tageszeitungen – online wie offline – gelesen. Eben wollte ich Dr. Watsons Hamsterstreu wechseln, als es an der Tür klopfte. Ich sah auf meine Armbanduhr.

»Sie sind vier Minuten zu früh. Das kann nur bedeuten«, sagte ich zu Mrs Hudson, die die Tür öffnete und ein Tablet herein brachte, »dass Ihre Uhr falsch geht oder dass wir einen Besucher haben, dessen Anliegen so dringend ist, dass er sich nicht scheut, mich beim Frühstück zu stören. Da ich Ihre Uhr erst gestern gestellt habe, muss es der Besucher sein. – Also, bringen Sie ihn herein.«

Mrs Hudson seufzte und wandte sich um, als auch schon ein hagerer Mann mit hektischen roten Flecken im Gesicht an ihr vorbeistürmte und rief: »Verzeihen Sie die frühe Störung, Mr Holmes, aber ich brauche Ihre Hilfe!« Dann stutzte er. »Sie sind doch Sherwood Holmes, der Meisterdetektiv? Ich meine ... Sie sind sehr jung ...«, stellte er das Offensichtliche fest.

Ich sah ihn nur schweigend an und deutete auf den Besucherstuhl auf der anderen Seite des Teetischs.

»Entschuldigen Sie, ich wollte nicht ...«

Als ich nicht reagierte, zog der Mann verlegen seinen maßgeschneiderten grauen Mantel aus, den Mrs Hudson ihm sogleich abnahm, und setzte sich.

Ohne Zweifel hielt er mich für unhöflich, aber ich habe schon so oft Bemerkungen über mein Alter gehört, dass es mich ermüdet, darauf zu reagieren.

Ich sah zu Dr. Watson hinüber, der von seinem Käfig aus die aufgeschlagene Zeitung musterte, die oben auf dem Zeitungsstapel lag. Dann wandte ich mich dem Mann zu, der verzweifelt die Hände hob.

»Mr Holmes, etwas Furchtbares ist passiert. Überall auf der Welt ...«

»... verschwinden Tiere aus den Zoos«, unterbrach ich ihn.

»Das ist mir bekannt, Mr Green.«

»Aber wie können Sie ... Und woher wissen Sie meinen Namen?!«, rief der Mann erschrocken.

Ich nippte an meinem Tee, bevor ich dem verwirrten Mann antwortete.

»Nun, zunächst einmal tragen Sie ein Abzeichen der ZOWW, *Zoos WeltWeit*, am Revers. In den letzten Wochen wurde immer wieder vom Verschwinden großer Tiere aus den Zoos in aller Welt berichtet. Noch hat niemand von der Presse das Muster dahinter erkannt. Aber ein aufmerksamer Beobachter, der täglich Zeitungen aus England, Deutschland, Indien, den USA, Italien, Frankreich, China, Israel ... nun, sagen wir einfach: aus vielen Ländern liest, der bemerkt es unweigerlich. Darüber hinaus tragen Sie einen

maßgeschneiderten Mantel von Bersaci, der gut und gerne das Monatsgehalt eines Zoodirektors gekostet hat, daher sind Sie offensichtlich ein hohes Tier in der ZOWW. Und da die Angelegenheit so heikel ist, dass die ZOWW sich der Mitarbeit des weltbesten Detektivs um jeden Preis versichern will, müssen Sie der Direktor der ZOWW sein, Mr Green.« Mr Green sah zwischen dem Abzeichen an seinem Mantelaufschlag und mir hin und her.

»Mr Holmes, Sie sehen mich sprachlos. Man hat mir nicht zu viel versprochen, als man Sie mir empfohlen hat.«

»Sprachlos ist nur der, der nicht spricht«, tadelte ich ihn für die Ungenauigkeit seiner Wortwahl und stand auf. An der Tür wandte ich mich um.

»Worauf warten Sie, Mr Green? Wir müssen los!«

Mrs Hudson stand bereits mit einer Auswahl an Mänteln und fünf Koffern an der Haustür. Auf der Garderobe lagen etwa zwanzig Reiseführer bereit.

»Indien«, sagte ich. Mrs Hudson hob fragend eine Augenbraue. »Madras«, verbesserte ich mich. Sie reichte mir einen leichten Trenchcoat, den Reiseführer für Südindien und den passenden Koffer und zog selbst einen leichten Mantel über. Dann eilte sie zurück in mein Zimmer, um Dr. Watson zu holen.

»Madras?«, brachte der verblüffte Mr Green heraus.

»Dort sind die letzten Tiere verschwunden, darum werde ich dort mit meinen Nachforschungen beginnen«, sagte ich. »Nun kommen Sie schon!«



27 Leuten gefällt das



Die Nase des Nashorns

15. April.
0:09 Uhr

Ich bin gerührt, dass ihr so besorgt um mich seid. Tatsächlich war ich damit beschäftigt,

Möhren-Arty hinter Gitter zu bringen. Zwar

hatte ich den Bananendiamanten seinem Besitzer zurückgeben können, aber solange ich ihm nicht den Dieb inklusive eines vollen Geständnisses brachte, war er immer noch wild entschlossen, einen verheerenden Krieg vom Zaun zu brechen. Und da Möhren-Arty beinahe ebenso genial ist wie ich, war das eine Aufgabe, die meine gesamte Aufmerksamkeit, diverse Täuschungsmanöver und nicht zuletzt den Einsatz von Stöckelschuhen erforderte. Doch all das ist ja nun Geschichte, darum weiter mit dem Fall der entführten Megafauna:

Möhren-Arty hielt seine Pistole auf Baboon und mich gerichtet.

»Wie hast du mich gefunden?«, fragte ich, aber Möhren-Arty wedelte nur ungeduldig mit seiner angebissenen Möhre.

»Du solltest mich besser kennen, Sherwood«, sagte er. »Ich bin keiner von diesen Film-Gangstern, die ihre Gegner mit ausführlichen Erklärungen langweilen, damit die Retter genug Zeit haben, einzugreifen.« Er lächelte hämisch, als

er sah, dass Baboon mit zusammengekniffenen Augen den Wald hinter ihm musterte. »Tut mir leid, Sie zu enttäuschen, aber Ihre Wache liegt gefesselt im Zelt, gleich neben dem Ranger. – Ach ja, Ihre Waffe. Nehmen Sie sie ganz langsam heraus, und werfen Sie sie in meine Richtung.«

Er musste Bill überrascht haben, der Dr. Watson durch das Fernglas beobachtet hatte. Das war bedauerlich, aber nicht zu ändern. Jetzt waren wir auf uns allein gestellt.

Möhren-Arty warf Baboon ein Seil zu. »Fesseln Sie Holmes!« Ich musste schnell reagieren, und das tat ich. Ich zog die Gummispinne aus der Kängurutasche meines Hoodies, warf sie Möhren-Arty ins Gesicht und lief in die offene Savanne hinaus.

Möhren-Arty schrie auf, aber er fing sich schnell wieder. »Stehen bleiben!« Er schoss, Baboon schrie, ich lief einfach weiter.

»Der nächste Schuss ist kein Warnschuss mehr!«, brüllte Möhren-Arty. Ich blieb stehen. Kurz darauf waren Möhren-Arty und Baboon, den er vor sich her trieb, bei mir angekommen. Möhren-Arty baute sich vor mir auf, während Baboon mich zu fesseln begann.

»Und was hast du jetzt vor?«, fragte ich. »Willst du all diese Tiere tatsächlich an Großwildjäger verkaufen? Damit verdammt du sie zum Aussterben, das ist dir doch bewusst?« Möhren-Arty grinste. »Du versuchst doch nicht ernsthaft, mir ein schlechtes Gewissen einzureden? Ich verkaufe einfach an den, der am meisten bietet. So wie jeder andere auch. – Beeilung, Baboon!«

Jetzt konnte ich fernes Getrappel hören. Mein Blick blieb auf Möhren-Artys Gesicht gerichtet, als ich laut sagte: »Wenn

die Zoos dir also genug bieten, erhalten sie ihre Tiere zurück?« Jetzt lachte Möhren-Arty laut. »Den Zoo möchte ich sehen, der so viel bieten kann wie ein schießwütiger Multimillionär!« »Von Ihnen aus nach links, schnell!«, zischte ich in Baboons Richtung. Er ließ das Seil fallen und sprang zur einen Seite, während ich zur anderen hechtete. In der Mitte stand nur noch Möhren-Arty, und das war genau die Stelle, auf die nun ein wütendes Nashorn zusteuerte. Es raste vorwärts, weil es direkt vor seinen kurzsichtigen Augen einen Hamster sah, den es unbedingt loswerden wollte. Aber Dr. Watson klammerte sich an das Horn des Nashorns, als hinge sein Leben davon ab. Und das tat es ja auch. Ebenso wie die unseren. Möhren-Arty konnte sich nicht schnell genug umdrehen, um zu sehen, was ihn kurz darauf traf wie ein Güterzug. Das Nashorn rannte weiter. Als es Baboon und mich passierte, ließ Dr. Watson das Horn los. Ich fing ihn auf.

»Darf ich vorstellen«, sagte ich zu Baboon, »das ist Dr. Watson, der klügste Hamster der Welt.«

»A... angenehm«, stotterte Baboon. Dr. Watson winkte ihm zu.

Dann verschnürten wir Möhren-Arty zu einem handlichen Paket – er lag mit Kratzern und einer blutenden Wunde am Bein am Boden –, befreiten Baboons Wache und Ranger Bill und machten uns mit dem Jeep auf den Weg zur nächsten Polizeistation.

Im Laufe der nächsten Wochen kannten die Medien nur ein Thema: die Rückkehr der entführten Großtiere. Alle Beteiligten bewahrten Stillschweigen, aber in den Medien wurde haltlos spekuliert. Nur ein einziger Journalist ver-

mutete eine weltweite Verschwörung von Tierschützern – aber im Gegensatz zu den Anhängern der anderen Theorien (»Entführung durch Aliens« war noch eine der glaubwürdigeren) erntete er nur Spott.

So, das war der Fall der entführten Megafauna, bei dem ich Möhren-Arty ebenso besiegen konnte wie bei meinem Abenteuer in Kanada vor wenigen Tagen. Er sitzt nun hinter Schloss und Riegel, da wollen wir ihm nicht mehr Aufmerksamkeit schenken, als er verdient hat. Obwohl: Vielleicht interessiert es euch noch, dass er in diesem Blog nicht nur als Ghost aktiv war, sondern auch als Blitzmerker32. Aber das habt ihr ja möglicherweise schon selbst herausgefunden. Es war schließlich mehr als offensichtlich, dass Blitzmerker32 Informationen aus mir herauskitzeln wollte. Und dass sowohl er als auch Ghost (der erst auftauchte, als ich Möhren-Arty offen verhöhnte) häufig das Wort »total« verwendeten, ist zumindest dir, Superfan, sicherlich nicht entgangen. Darum verrate ich dir noch etwas, um deine kleinen grauen Zellen anzuregen: Auch ich war als Kommentator nicht untätig.



121 Leuten gefällt das



ToughGirl

15. April, 9:12

Mann, Sherwood, ich hab dich echt unterschätzt. Du bist zwar wahnsinnig eingebildet, aber trotzdem der Knaller! Und witzig kannst du auch sein – ich nehm doch mal an, du steckst hinter ErnsthaftBesorgt, oder? Wie auch immer, du bist uns noch einige Antworten schuldig. Was ist zum Beispiel mit den ganzen Tieren passiert, die Baboon in Sicherheit bringen wollte? Hat er sie gut versteckt? Und die Tiere, die wieder zurück in den Zoos sind, geht es denen jetzt besser?

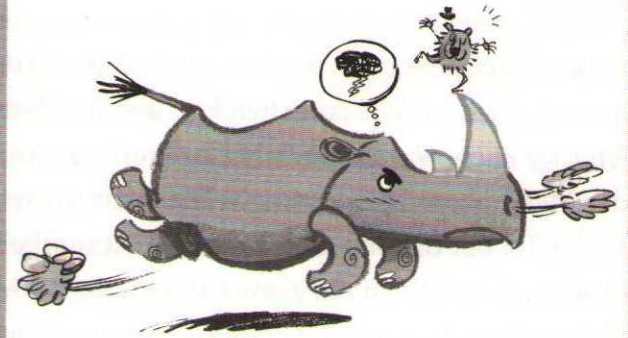


Superfan

@Sherwood: Klasse, Alter! Und der Comic ist auch fast fertig. Besonders hübsch ist Dr. Watsons Ritt auf dem Horn des Nashorns geworden.

Aber jetzt erzähl endlich, was aus den Tieren geworden ist. Und hast du irgendwas für deine tolle Arbeit bekommen? Und dann will ich unbedingt noch wissen, was in Kanada passiert ist!

@ToughGirl: Ich tippe eher, dass Sherwood Bear ist.





Deutsche Originalausgabe

Copyright © 2016 von dem Knesebeck GmbH & Co. Verlag KG, München
Ein Unternehmen der La Martinière Groupe

Umschlagillustration: Alexander von Knorre, Weimar

Satz: satz & repro Grieb, München

Herstellung: VerlagsService Dietmar Schmitz GmbH, Heimstetten

Druck: Moravia Books, Pohořelice

Printed in the EU

ISBN 978-3-86873-813-1

Alle Rechte vorbehalten, auch auszugsweise.

www.knesebeck-verlag.de